

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **22 (1896)**

Heft 49

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Muskirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.



Es klopft der Winter an die Thüren
Und wartet nirgends auf „Herein!“
Wie er gedenkt sich aufzuführen
Verbirgt er den Propheten sein.
Was uns der Sommer nicht gehalten,
Das bringt uns seine Gnade nicht,
Und will er streng und greulich walten,
Da thut er, meint er, seine Pflicht.

Der Winter weiß den Floh zu tödten,
Der hämisch in die Ohren schleicht;
Es werden sich die Nasen röthen
Und länger werden auch vielleicht.
Der Winter wird, ich kann es ahnen,
Uns frei beschenken allerseits;
Er schafft die feinsten Nebelbahnen
Für Berg und Thal der lieben Schweiz.

Das Klasten Holz wird rasch zur Kohle
Und Feuer fassen Stock und Klotz,
Und angeichts der Monopole
Verliert vielleicht ein Dros den Troz.
Mich freut der brave Winter, welcher
St. Galler Leichen nicht verbrennt,
Wo man den frömmsten Michel Melcher
In Aschenbrocken nicht mehr kennt.

Er kömmt!

Der Bergfex haut sich feste Stapfen
Und sucht gefrorenes Lorbeer-Reis;
Beamte sehnen sich nach Zapfen
In Silbermünzen — nicht von Eis.
Wenn Bernerfessel leicht verschwinden
Mit Größen, die sich angeklammt,
Der Winter wird uns wieder finden,
Behält in Ewigkeit sein Amt.

Der Winter kömmt mit Schellenklingen
Und grüßt ein frostiges Geschlecht,
Kann hoffentlich in Stürmen singen
Ein Lied für Freiheit und für Recht.
Da mögen Wirbelwinde wehen,
Wer auf dem Throne lang schon schlief,
Lawinen sollen Mörder decken,
Europa's Schande fest und tief.

Der Alte kömmt — wir sind gewärtig
Und halten hinterm Ofen still;
Denn was er will, das bringt er fertig,
Und fertig bringt er, was er will;
Oft abgekürzt, oft Ueberhöder,
Was kümmert ihn das Weltgeschmeiß;
Ihm macht die Wahrheit eines Stöcker,
Selbst keine Welt-Enthüllung heiß.